

Z



# Wilhelm Weigand

Sophie Hochstetter schreibt im „Büchervurm“:

Warum hat dieser aristokratische, seelenkundige, geistvolle Autor, der in der Form der Novelle ein immer sicheres Stil- und Sprachgefühl besitzt, nicht einen Ruhm in Deutschland, wie einst Paul Heyse? Warum wissen Tausende von gebildeten Deutschen nichts von diesem feinblütigen Autor, trotzdem er zu all seinen Gaben auch noch Humor mitbringt? Ein Fragezeichen, nicht sehr ehrenvoll für die Nation. Weigands Freunden, die ihn als einen der kultiviertesten und liebenswertesten Autoren hochhalten, sei gesagt: der neue Band (Frauenshub) bringt eine entzückende Münchhausen-Geschichte und ist, wie alles, was sie von Wilhelm Weigand lieben, getränkt mit der feinen Weisheit, die alter Kultur entspringt.

Von Wilhelm Weigand liegen vor:

Wunnihun. Eine Romanarabeske mit einer Vorgeschichte	geh. M. 26.— geb. M. 34.—
Frauenshub. Drei Novellen und eine Widmung	geh. M. 26.— geb. M. 34.—
Der Ring. Ein Novellenkreis	geh. M. 38.— geb. M. 45.—
Die Löffelstelze. Roman	geb. M. 23.—
Weinland. Novellen aus Franken	geh. M. 28.— geb. M. 36.—

Einmaliges Vorzugsangebot: 40% glatt.

Wir bitten, die Bücher Weigands, über dessen Schriften in nächster Zeit größere Aufsätze in Zeitschriften und Tageszeitungen erscheinen werden, stets vorrätig zu halten.

## Georg Müller Verlag München